

von insgesamt 1000 Personen ergibt Hiemit erreichte die Zahl der unterstützten Arbeitslosen den niedrigsten Stand seit September 1931. Von Mitte September bis Mitte Oktober ist die saisonbereinigte Indexziffer für ganz Österreich von 125 auf 124, für Wien von 125 auf 124 und für Österreich ohne Wien von 126 auf 122 zurückgegangen. Daraus ist ersichtlich, daß die Zunahme der Arbeitslosigkeit in den Bundesländern erheblich hinter dem saisonbedingten Ausmaß zurückgeblieben ist

Bei den Augustziffern der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen nach Betriebsklassen kommen die Auswirkungen der Arbeitsschlacht wieder beim Baugewerbe besonders deutlich zum Ausdruck. Der Rückgang betrug hier im August 2000 Personen, so daß die diesjährige Augustziffer um 10 000 niedriger liegt als jene des vorigen Jahres. Auch die Eisen- und Metallgewinnung und die Eisen- und Metallwarenindustrie zeigen, teils als Folge der Arbeitsbeschaffung, teils als Folge der Rüstungskonjunktur Rückgänge der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen, die besonders in der Eisen- und Metallgewinnung recht erheblich sind. Hier trat im Vergleich zum August des Vorjahres eine Abnahme von 43% ein. In der Maschinenindustrie erfuhr die Zahl der Vorgemerkten keine Veränderung. In der graphischen Industrie ist eine geringfügige Zunahme zu beobachten. Bei der Elektro- und der chemischen Industrie setzt sich der seit März dieses Jahres zu beobachtende Rückgang der Vorgemerkten langsam aber stetig fort. In der Bekleidungsindustrie beginnen die Vorgemerkten nach einer leichten saisonbedingten Steigerung von Mai bis Juli wieder abzunehmen. Die absolute Ziffer liegt mit 24.000 Personen um 3000 unter dem Augustwert des Vorjahres.

Außenhandel: Das Außenhandelsvolumen, gebildet aus der Summe von Einfuhr und Ausfuhr, hat im September dieses Jahres das Volumen im September des Vorjahres um 2 Millionen Schilling übertroffen. Diese Zunahme geht auf eine Erhöhung der Einfuhr zurück, während die Ausfuhr sogar etwas rückgängig ist. Eine solche Entwicklung war nach den günstigen Ergebnissen des Fremdenverkehrs, die mit einer Steigerung der unsichtbaren Ausfuhr gleichbedeutend waren, durchaus zu erwarten und ist keineswegs als nachteilig zu betrachten. Da die Zahlungsbilanz, wie aus dem wachsenden Devisenvorrat der Nationalbank hervorgeht, aktiv ist, kann die Vergrößerung des Außenhandelsvolumens, auch wenn sie mit einer wachsenden Passivität der Handelsbilanz verbunden ist und sofern sie, wie hier, keine Zu-

nahme der Verschuldung bedeutet, nur begrüßt werden. Die Einfuhr betrug 101 Millionen Schilling gegen 88 Millionen Schilling und die saisonbereinigte Indexziffer stieg im September von 35 auf 39, woraus hervorgeht, daß sich die Einfuhr über das saisonmäßig im Herbst zu erwartende Ausmaß hinaus erhöht hat. Die Gesamtausfuhr ist zwar im September ebenfalls gestiegen, von 73 auf 78 Millionen Schilling, ohne jedoch die saisonmäßige Höhe zu erreichen. Die saisonbereinigte Indexziffer der Gesamtausfuhr ist im September von 47 auf 43 gesunken. Die Fertigwarenausfuhr hat hingegen eine übersaisonnmäßige Zunahme aufzuweisen. Die Steigerung beträgt hier 7 Millionen Schilling, wodurch der Index von 44 im August auf 45 im September gestiegen ist. Eine übersaisonnmäßige Zunahme ist ferner auch bei der Rohstoffeinfuhr festzustellen, was teilweise auf die fortschreitende Belebung der Wirtschaftstätigkeit und teilweise auf Eindeckungen infolge der steigenden Weltmarktpreise zurückzuführen ist. Die Einfuhr ist von 35 auf 37 Millionen Schilling gestiegen; der Septemberwert ist hier genau der gleiche wie im September des Vorjahres. Da die Brennstoffeinfuhr nicht übernormal gestiegen ist — der Septemberwert gleicht auch hier ungefähr jenem des Vorjahres —, so ist anzunehmen, daß die erhöhte Rohstoffeinfuhr vorwiegend auf Rohstoffe für industrielle Weiterverarbeitung fällt. Eine starke Steigerung weist auch die Nahrungsmitelefuh auf, die von August bis September von 13.7 auf 19.6 Millionen Schilling gestiegen ist. Der Septemberwert liegt jedoch hier um 1.7 Millionen Schilling unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Stark rückgängig war im September die Rohstoffausfuhr. Das dürfte namentlich auf die Abnahme der Holzausfuhr zurückzuführen sein, die darin begründet ist, daß der größte Teil der eingeräumten Holzkontingente bereits in den früheren Monaten ausgeliefert wurde. Der Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren ist jedoch von August bis September wieder von 19 auf 22 Millionen gestiegen.

TSCHECHOSLOWAKEI

Die gesamtwirtschaftliche Lage der Tschechoslowakei, die trotz vereinzelter Besserungserscheinungen noch immer als ungünstig beurteilt werden muß, ist gegenwärtig dadurch gekennzeichnet, daß eine Reihe ungelöster Fragen hinsichtlich der zu ergreifenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen eine weitgehende Unsicherheit hervorgerufen hat. Wenn auch die Absicht einer weiteren Devaluation der Tschechenkrone von offizieller Seite entschieden

in Abrede gestellt wird, so muß doch die Stimmung in maßgebenden politischen Parteien als abwertungsfreundlich betrachtet werden. Ferner ist die Frage der Zusammensetzung des Budgets noch nicht gelöst und der Zeitpunkt einer Zinsermäßigung und einer Konversion der Staatsanleihen ist unbestimmt. Die Tatsache, daß das Finanzministerium für die am 1. November fällig werdenden 5%igen Staatskassenscheine zum freiwilligen Umtausch neue 4%ige Kassenscheine mit einjähriger Laufzeit anbietet, scheint jedoch ebenso wie der neueste Regierungsbeschluß über die Herabsetzung der Zinssätze den Auftakt zur Konversion zu bilden. Die Staatseinnahmen zeigen, soweit offizielle Ziffern vorliegen, sinkende Tendenz, wodurch die Frage entsteht, ob das Gleichgewicht im Staatshaushalt auf die Dauer ohne Schaffung neuer Steuerquellen wird aufrechterhalten werden können. Die dadurch hervorgerufene Ungewißheit über die Zukunft der wirtschaftlichen Entwicklung ist auf verschiedenen Wirtschaftsgebieten, so insbesondere an der Prager Börse, wo teilweise eine Flucht in die Sachwerte und teilweise eine Abwanderung in höher verzinsliche Anleihen der Länder und Kommunen zu beobachten war, zum Ausdruck gekommen.

Der Kurs der *Währung* ist in der Tschechoslowakei nach der Abwertung am 17. Februar 1934 nahezu unverändert geblieben. Die Preise sind jedoch im Vergleich zum Weltmarkt, als Folge bestimmter Ziele der Wirtschaftspolitik, insbesondere eines bedeutenden Schutzes der Landwirtschaft, noch überhöht. Daher mußte, wenn die Währung stabil erhalten werden soll, der Außenhandel weitgehenden Beschränkungen unterworfen werden. Ein Gesetz vom 15. Juli 1932, Slg. 121, regelt den Zahlungsverkehr mit dem Auslande in dem Sinne, daß jede Zahlungsüberweisung an das Ausland einer Bewilligung der Devisenabteilung der Nationalbank bedarf. Eine solche Bewilligung ist überdies auch für jede anderweitige Verfügung über Auslandsguthaben erforderlich. Auf diese Weise ist es möglich, das Ausmaß der Einfuhr nach Belieben zu verändern, indem einfach die Liste der Waren, deren Einfuhr an die vorher einzuholende Bewilligung der Devisenabteilung der Nationalbank gebunden ist, erweitert oder eingeschränkt wird.

Der Barschatz der Nationalbank, der sich auch im Jahre 1934 noch erheblich verringert hat — obwohl dies wegen der Aufwertung der Goldbestände nicht deutlich sichtbar ist — zeigt in den letzten Monaten eine kleine Vermehrung (Tabelle Seite 223). Der Notenumlauf zeigt leicht steigende Tendenz.

Hier kommt die Anpassung an die geänderten Verhältnisse nach der Devaluation zum Ausdruck. Die für den Bezug ausländischer Rohstoffe erforderlichen Devisen sind zwar gleich nach der Abwertung entsprechend im Preis gestiegen, doch wurde dadurch wegen des gleichzeitigen Falles der Weltmarktpreise zunächst keine Verteuerung der Rohstoffbezüge bewirkt. Die Einführung des Getreidemonopols im Juli 1932 bewirkte jedoch eine Steigerung der Lebensmittelpreise. Unter der Annahme eines gleichbleibenden Gesamtpreisniveaus hätten daher die übrigen Preise sinken müssen. Das ist nicht eingetreten; die übrigen Preise sind geblieben oder sogar ebenfalls gestiegen, wodurch der durch die Abwertung entstandene währungs-technische Vorteil sehr rasch wieder aufgehoben wurde. Die Möglichkeit einer allgemeinen Preissteigerung war andererseits durch die Vergrößerung des Notenumlaufes gegeben, so daß in der Steigerung des Notenumlaufes die fortschreitende Anpassung zu ersehen ist. Eine Devaluation hätte in der Tschechoslowakei vielleicht mehr Erfolg gehabt, wenn nach der Abwertung eine Ermäßigung oder Beseitigung einiger Zollsätze erfolgt wäre. Das hätte jedoch eine Änderung der bisherigen Methoden der Wirtschaftspolitik bedingt, die nicht eingetreten ist. Ohne eine solche können aber die günstigen Auswirkungen einer Devaluation — soweit es sich nicht um eine ständige Wertverminderung, wie z. B. im Falle des Pfundes oder des Yen handelt (siehe Heft 3, Abb. H/I/1, Seite 67) — nur von ganz kurzer Dauer sein. Die Preisanpassung wird um so rascher erfolgen, je größer die Schutzbedürftigkeit von Wirtschaftszweigen ist, deren Erhaltung als nützlich angesehen wird.

Der *Geldmarkt* ist weiterhin sehr flüssig. Der Privatkredit für 3-Monatswechsel, der in den ersten 3 Monaten d. J. von 4% auf 3,3% gesunken ist, hat seit dieser Zeit keine Änderung erfahren. Auch der vor der Ernte steigende Betriebsmittelbedarf der Landwirtschaft hatte zu keiner Versteifung des Geldmarktes geführt. Ein erhöhter Kreditbedarf machte sich ferner durch Einreichungen von Zoll- und Steuerwechseln geltend. Dagegen zeigte sich kein Kreditbedarf von seiten der Banken, die ihre Barbestände über den Rahmen des Giro- und der eigenen Kassenbestände nicht vermehrten. Das Ausmaß des Kredites bleibt noch unter den entsprechenden Vorjahrswerten (1473 Millionen Kč am 23. September 1934 und 1220 Millionen Kč am 23. September 1935), wobei der Rückgang auf den Ausfall an Lombardkredit zurückzuführen ist. Der Lombardkredit betrug am 23. September d. J.

300 Millionen Kč gegen 517 Millionen Kč am 23. September 1934; die entsprechenden Ziffern für das Wechselportefeuille betragen 920 Millionen Kč und 913 Millionen Kč. Die Giroverbindlichkeiten der Nationalbank haben sich im September um 243 Millionen Kč verringert und der Notenumlauf hat in der gleichen Zeit um 206 Millionen Kč zugenommen. Eine steigende Tendenz der Kreditbeanspruchung ist also immerhin festzustellen.

Die auf den *Kapitalmarkt* strömenden flüssigen Mittel hatten sich zunächst den festverzinslichen Werten zugewandt, wie aus dem Verlauf der Liquidationswerte der Schlüsse an der Prager Börse und dem Index der Anlagewerte ersichtlich ist (Tabelle Seite 223). Zu dieser Entwicklung (Abb H/I/2) trugen die im Budget für 1935 vorgesehene Wiederaufnahme der Tilgung der Staatsanleihen, die Einführung des Börsenlombards für Staatspapiere und die Tätigkeit der Reeskomptanstalt, die unter anderem in der Regelung des Marktes der Staatspapiere besteht, in besonderem Maße bei. Eine günstigere Beurteilung der Wirtschaftslage und Sonderkonjunktoren in einzelnen Produktionszweigen, besonders in der Rüstungsindustrie, bewirkten eine bemerkenswerte Besserung der Aktienkurse. Der Index der Anlagewerte ist in der Zeit Juli—August von 96 auf 98, jene der Aktien der gleichen Zeit von 89 auf 95 gestiegen. Der Liquidationswert der Schlüsse an der Prager Börse ist zwar in letzter Zeit etwas rückgängig, doch deutet dessen steigende Gesamt-tendenz auf eine fortschreitende Belebung des Börsengeschäftes hin.

Die Entwicklung der *Preise* ist nach aufwärts gerichtet. Im Oktober lagen der Index der Großhandelspreise um 2.2%, jener der Industriestoffpreise um 3.1%, jener der Nahrungsmittelpreise im September um 1.8% und der Index der Kleinhandelspreise um 6.5% über dem entsprechenden Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. Der Index der reagiblen Warenpreise zeigt eine langsame und stetige Fortsetzung der Aufwärtsbewegung, deren Beginn bereits in den August 1933 fällt. Die Verschiebungen in der Preisstruktur waren aber bedeutsamer als es in der Änderung der Indizes zum Ausdruck kommt, da sich gegenläufige Preisveränderungen, die in ihrer absoluten Größe recht erheblich sein können, im Index zum Teil kompensieren. Preissteigerungen von Fleisch, Weizen, Mais, Kartoffeln, Zement, Blei, Flachs und Rohseide standen Preisrückgänge in Heu, Steinkohle, Baumwolle und Zinn und ziemlich unveränderte Preise in Bier, Kupfer, Leder und Papier gegenüber. In nachstehender Tabelle

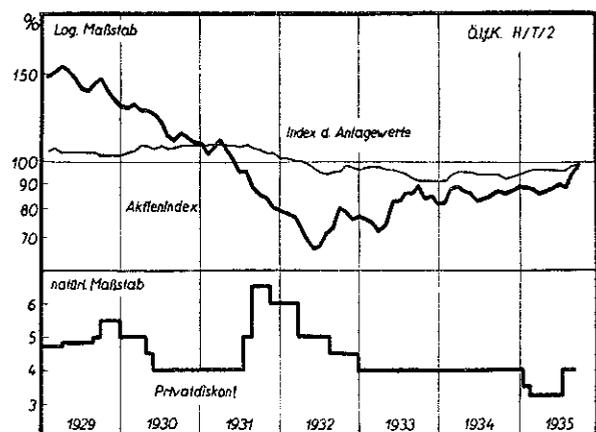
Großhandelspreise in der Tschechoslowakei in Kč

		August 1934	August 1935
Weizen (böhmischer)	100 kg	147 -167	161 -175
Roggen	100 "	123 -126	132 50-134
Kartoffel	100 "	60 -75	60 -90
Mais (ausländ.)	100 "	59 50-88	88 -128
Reis	100 "	139 -149	154 -164
Rindfleisch (vorderes)	1 "	5 50-9	7 50-9 50
Schweinefleisch	1 "	8 -9	10 50-11
Kalbfleisch	1 "	4 -5	7 50-8 50
Zucker (Rafl., Norm. Krist.)	100 "	555	555
Malz	100 "	165 -220	210 -227
Heu	100 "	71 50-72 50	50 50-51 50
Stroh (Futterstroh)	100 "	31 50-33 50	34 50-36 50
Zinn	1 "	30-15	29-25
Blei	100 "	166 80-185	240
Steinkohle (Kladno)	100 "	19-70	18 35
Baumwolle	1 "	8 35-8 40	7 80-7 90
Rohseide (ft. grège 13/15 exquis)	1 "	91 -110	116 -150
Flachs (inländ., roh, gebr.)	100 "	500 -750	600 -910
Maschinenöl (leicht Visc $\frac{3}{4}$)	100 "	215	240
Gußglas ($\frac{1}{2}$ l Bierglas)	100 St.	130-80-216 30	175-10-205
Portlandzement	100 kg	18 -20	22 -23

sind die Augustpreise 1934 mit den Augustpreisen 1935 verglichen, woraus ersehen werden kann, daß die Preisverschiebungen stellenweise äußerst beachtenswert sind. Auffällig ist vor allem die verhältnismäßig geringe Steigerung der Getreidepreise, die z. B. bei Weizen und Roggen nur je 8% beträgt. Das ist darauf zurückzuführen, daß die starke Preiserhöhung in die erste Hälfte 1934 fiel, am Vergleichspunkt also beinahe abgeschlossen war; Der große Schutz, den die Landwirtschaft in der Tschechoslowakei genießt, wird aber aus anderen Ziffern deutlich. Die Preise für Kalbfleisch lagen z. B. im August um 78%, jene von Mais um 46%, jene von Flachs um 22%, jene von Kartoffeln um 11% und jene von Reis um 10% über den entsprechenden Werten des Vorjahres. Die starke Erhöhung der Fleischpreise ist auf die Tätigkeit des Viehsyndikates (seit April 1933) zurückzuführen, während die Ursache für die Steigerung der Maispreise darin liegt, daß das Getreidesyndikat durch beinahe prohibitive Einfuhrbeschränkungen den ersatzweisen Verbrauch der inländischen Roggen-, Hafer- und Gersteüberschüsse fördern will.

Börsenindizes und Privatliskont

(Index der Anlagewerte und Aktienindex: 3. Jänner 1927 = 100)



Nennenswertere Preisrückgänge weisen nur Heu (28%), Steinkohle (10%), Baumwolle (6%) und Zinn (2%) auf. Im allgemeinen hat sich demnach die steigende Preistendenz durchgesetzt. Infolge der starken Preissteigerung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist besonders der Kleinhandelsindex für Lebensmittel stark gestiegen; seit Anfang dieses Jahres um 6,1%. Dieser ist aber gleichzeitig ein Maß für die Gestaltung der Lebenskosten, die zu ungefähr 50% aus Auslagen für Nahrungsmittel bestehen. Es kann also angenommen werden, daß die Lebenskosten stärker gestiegen sind als die Großhandelspreise, was für den Fortbestand der jetzt langsam einsetzenden Belebung der industriellen Produktion keine allzu günstigen Aussichten eröffnet. Die mit der Devaluation eingetretene Änderung der Preisstruktur ist heute zum allergrößten Teil nicht mehr vorhanden. Die Anpassung erfolgte hier nicht so sehr durch Verteuerung der Rohstoffimporte, deren Welthandelspreise vielfach noch rückgängig waren, sondern vor allem durch eine Fortführung, bzw. Verschärfung der Agrarpolitik.

Die *industrielle Produktion*, die nach einem kurzen Anstieg am Ende des Jahres 1933 wieder stagnierte und sogar vereinzelt Rückgänge aufwies, zeigt seit August d. J. eine leichte Besserung. Die Entwicklung ist jedoch uneinheitlich, und zwar nicht nur nach Industriezweigen, sondern auch regional. Insbesondere das nordböhmische Industriegebiet scheint von den vereinzelt Besserungserscheinungen noch nicht erfaßt worden zu sein. Zu einem großen Teil rührt die Belebung von den Auswirkungen des italienisch-abessinischen Streites her. Einerseits haben sich die Warenbezüge Italiens aus der Tschechoslowakei erhöht und andererseits konnte die tschechoslowakische Industrie durch Ausfall der italienischen Konkurrenz auf fremden Märkten wieder mehr Aufträge erhalten. So konnte z. B. infolge Ausfalles von Italien von Jänner bis August die Ausfuhr von Baumwollwaren nach Jugoslawien von 3,986 000 Kč auf 4,631 000 Kč, von Wolle und Wollwaren von 2,882 000 Kč auf 7,279.000 Kč gesteigert werden. Ähnlich liegen die Verhältnisse auch bei vielen anderen Waren, wie Maschinen, Eisen und Eisenwaren, u. a. m. Dabei bleibt zu berücksichtigen, daß der Tschechoslowakei die volle Ausnützung dieser Verhältnisse durch die bestehenden Clearingverträge, die vor der Umschichtung des Außenhandels abgeschlossen wurden, sehr erschwert wird. Es bestehen im ganzen 7 Clearingverträge, und zwar mit Deutschland, mit Bulgarien, mit Estland, mit Griechenland, mit Rumänien, mit der Türkei und mit Jugoslawien.

Der Produktionsindex, der seit Beginn d. J. leicht steigende Tendenz aufweist, ist seit Juni wieder rückgängig. Er lag im Juli mit 70,4 nur um 0,3 Punkte über dem entsprechenden Vorjahrswert. Ein wichtiger Konjunkturindex, nämlich der Kohlenverbrauch der Industrie, erreichte im August mit 1,5 Millionen Tonnen den zweithöchsten Wert des Jahres und liegt damit um 158.000 Tonnen über dem Vergleichswert des Vorjahres. Der Verlauf des Kohlenverbrauches ist auch deswegen sehr aufschlußreich, weil er in verschiedenen Industriezweigen verfolgt werden kann und daher über die Entwicklung der Produktion genaue Auskunft gibt. Hier sieht man nun sehr deutlich, daß sich die Belebung nur auf jene Industriezweige beschränkt, deren Produkte an der Besserung des Außenhandels Teil hatten, wie z. B. Eisen und Eisenwaren, Konfektionswaren, Wolle und Wollwaren, Flachs-, Hanf- und Jutewaren und Maschinen und Metallwaren. Überdies hatten auch jene Produktionen eine Zunahme der Erzeugung aufzuweisen, die der Rüstungsindustrie angehören, wie die Eisen- und Stahlindustrie. Der Monatsverbrauch von Kohle, Koks und Briketts, umgerechnet auf Steinkohle durchschnittlicher Heizkraft, ist in den Eisen- und Hüttenwerken von Juli bis August d. J. um 8100 Tonnen gestiegen und erreicht in letzterem Monat mit 187 200 Tonnen den höchsten Wert dieses Jahres und den höchsten Wert seit November 1931. Auch in den Elektrizitätswerken ist der Kohlenverbrauch im August um 19 500 Tonnen auf 125.000 Tonnen gestiegen. Desgleichen ist in den Zementfabriken eine Erhöhung des Kohlenverbrauches im August von 26 700 auf 32 300 Tonnen und in der Textilindustrie von 50.100 auf 54 200 Tonnen festzustellen. In anderen Produktionszweigen, wie z. B. in der chemischen Industrie, in Bierbrauereien und Glasfabriken ist der Kohlenverbrauch rückgängig.

Die mengenmäßigen Ziffern bestätigen das Bild einer leichten Produktionsbelebung. Die Steinkohlenförderung ist im August von 811 000 auf 890 000 Tonnen und die Braunkohlenförderung von 1,170 000 auf 1,226 000 Tonnen gestiegen. In der gleichen Zeit hat sich die Erzeugung von Roh-eisen von 63.000 auf 65 000 Tonnen und die Erzeugung von Rohstahl von 100.000 auf 103.000 Tonnen erhöht. Der Bierausstoß, der im Vorjahr von Juni bis Juli von 799.000 auf 890.000 Hektoliter gestiegen ist, ist heuer von 940.000 auf 907.000 Hektoliter zurückgegangen. Die Förderung von Speisesalz ist von 39.000 Zentner auf 37.000 Zentner gefallen.

Die Veränderungen am *Arbeitsmarkt* stimmen

beinahe um das Fünffache und bei Wolle und Wollwaren von 123.000 Kč auf 1,370.000 Kč um mehr als das Zehnfache. Eine Zunahme der Ausfuhr ist auch nach einigen anderen Ländern zu beobachten; von Jänner bis August nach Jugoslawien um 76%, nach Norwegen um 67%, nach Schweden um 59%, nach Großbritannien um 44%, nach Ungarn um 41% und nach den Niederlanden um 40%. An der starken Exportsteigerung nach den nordischen Ländern, die in erster Linie durch die dortige Konjunktorentwicklung bedingt ist, haben die Woll- und Lederindustrie den größten Anteil. Auch die Einfuhr der Tschechoslowakei, insbesondere die Rohstoffeinfuhr, zeigt Tendenzen einer fortschreitenden Besserung. Die Bedeutung der jetzt langsam einsetzenden Außenhandelsbelebung für die Wirtschaft ist jedoch ziemlich gering, wenn man berücksichtigt, daß die Tschechoslowakei neben Deutschland und Polen die stärkste Schrumpfung des Außenhandelsvolumens aufzuweisen hatte (siehe auch Abb. H/I/8, Heft 4, 1935, Seite 90).

Anteil des österreichisch-tschechoslowakischen Handelsverkehrs am Gesamtaußenhandel beider Länder
(wertmäßig)

	Einfuhr aus der Tschechoslowakei in % der gesamten österreichischen Einfuhr	Ausfuhr nach der Tschechoslowakei in % der gesamten österreichischen Ausfuhr	Einfuhr aus Österreich in % der gesamten tschechischen Einfuhr	Ausfuhr nach Österreich in % der gesamten tschechischen Ausfuhr
1925	19,6	11,0	7,4	17,3
1926	19,5	11,9	7,4	16,3
1927	17,8	11,5	7,1	15,2
1928	18,0	12,5	7,5	14,7
1929	17,8	13,5	7,8	15,0
1930	17,5	12,1	7,7	14,0
1931	16,6	11,8	7,2	13,7
1932	15,2	10,6	5,5	14,0
1933	13,3	7,7	4,9	12,2
1934	13,6	7,6	5,1	10,6

Im Handel mit Österreich, der für die Tschechoslowakei von maßgeblicher Bedeutung ist (siehe obige Tabelle), haben sich bei den bedeutendsten Waren, nämlich Holz, Kohle, Textilien und Eisenwaren einige beachtenswerte Verschiebungen ergeben, die aus nachstehenden Tabellen ersichtlich werden.

Außenhandel für Holz und Kohle

Ausfuhr von Holz

(M = Menge in q, W = Wert in 1000 S)

	Insgesamt		davon nach der Tschechoslowakei	
	M	W	M	W
	1925	17,745,786	182,657	
1926	16,138,337	165,522	903,318	6,504
1927	20,941,331	217,486	801,836	6,085
1928	25,878,910	248,335	1,834,284	15,889
1929	21,183,039	238,377	2,340,087	21,568
1930	17,443,993	182,358	1,699,202	11,918
1931	12,198,534	101,839	883,512	4,534
1932	8,279,756	66,542	25,070	412
1933	9,804,668	74,421	230,519	746
1934	12,215,594	87,302	157,417	750

Kohlenproduktion in Österreich und in der Tschechoslowakei

	Österreich		Tschechoslowakei	
	Braunkohle	Steinkohle	Braunkohle	Steinkohle
	in 1000 t			
1925	3,033	145	20,788	12,754
1926	2,958	157	18,799	14,508
1927	3,064	176	20,028	14,670
1928	3,263	202	20,710	15,171
1929	3,525	208	22,561	16,521
1930	3,063	216	19,194	14,435
1931	2,982	228	17,932	13,103
1932	3,103	231	15,858	10,961
1933	3,014	239	15,063	10,532
1934	2,855	251	15,261	10,775

Einfuhr von Braunkohle

(M = Menge in q, W = Wert in 1000 S)

	Insgesamt		davon			
	M	W	Ungarn		Tschechoslowakei	
			M	W	M	W
1925	4,659,873	15,645	641,690	1,801	3,145,011	11,229
1926	4,519,210	13,179	939,160	2,336	2,917,790	9,288
1927	4,133,810	12,458	809,390	2,273	2,791,390	8,783
1928	4,121,300	12,209	920,020	2,533	2,683,830	8,400
1929	5,289,400	14,915	1,542,930	3,534	3,162,280	9,796
1930	3,561,930	10,558	1,279,640	3,430	1,770,060	5,718
1931	3,539,470	10,346	1,497,040	3,767	1,626,600	5,330
1932	1,764,740	5,075	1,032,710	2,633	644,090	2,164
1933	1,580,090	3,938	1,097,180	2,410	443,830	1,414
1934	1,525,830	3,698	1,049,170	2,334	412,840	1,175

Österreichs Einfuhr von Steinkohle

(M = Menge in q, W = Wert in 1000 S)

	Insgesamt		davon aus der Tschechoslowakei	
	M	W	M	W
1926	41,203,990	159,449	11,410,910	44,548
1927	45,608,100	175,834	13,140,980	48,120
1928	45,933,710	172,750	12,156,010	43,472
1929	53,024,410	203,689	13,513,520	47,727
1930	39,244,720	150,020	12,837,930	45,218
1931	38,299,830	142,394	12,586,980	43,124
1932	29,943,950	116,590	10,451,440	37,880
1933	26,728,040	101,741	10,935,980	39,977
1934	25,872,813	86,605	11,928,760	35,266

Außenhandel in Textilien

Österreichs Außenhandel in Baumwollgarnen

	Baumwollgarn, roh		Baumwollgarne gefärbt, bedruckt, auch merzerisiert		Großhandelspreis von Baumwollgarn in der Tschechoslowakei 20 amerik. cops per kg in Kč
	Einfuhr aus der Tschechoslowakei	Ausfuhr nach der Tschechoslowakei	Einfuhr aus der Tschechoslowakei	Ausfuhr nach der Tschechoslowakei	
1925	4,273	8,189	592	2,054	30,00
1926	5,567	6,746	752	1,869	22,15
1927	5,685	5,504	731	1,315	21,20
1928	4,434	5,391	872	1,121	22,55
1929	4,127	3,695	1,322	917	21,12
1930	4,346	1,904	1,218	548	17,56
1931	3,332	1,157	1,159	294	11,55
1932	2,173	861	833	160	9,70
1933	1,559	787	502	122	10,84
1934	2,855	782	825	86	13,51

Österreichs Außenhandel in Kammgarnen

(M = Menge in q, W = Wert in 1000 S)

	Kammgarne roh				Kammgarne gebleicht, gefärbt, bedruckt, meliert			
	Einfuhr aus der Tschechoslowakei		Ausfuhr nach der Tschechoslowakei		Einfuhr aus der Tschechoslowakei		Ausfuhr nach der Tschechoslowakei	
	M	W	M	W	M	W	M	W
1925	8,873	11,177	1,163	2,478	456	761	876	1,784
1926	9,181	10,738	797	1,679	484	762	911	1,767
1927	11,465	14,635	567	1,133	1,045	1,561	871	1,619
1928	15,777	18,658	718	1,572	1,373	2,144	839	1,608
1929	14,992	18,681	520	1,069	1,901	2,925	1,202	2,050
1930	11,178	12,443	321	547	1,774	2,397	942	1,546
1931	10,912	10,459	281	411	1,760	2,055	867	1,161
1932	6,508	5,219	322	450	930	865	586	726
1933	7,356	5,876	45	64	2,025	1,898	346	421
1934	6,813	6,081	6	11	2,318	2,392	227	336

Baumwollgewebe, nicht besonders benannt, roh

	Einfuhr aus	Ausfuhr nach	Rohmaterialbedarf	
	der Tschechoslowakei	der Tschechoslowakei	der Webereien	
	in 1000 S		(1923-1931 = 100)	
1925	39.155	480	1925	103
1926	27.507	166	1926	92
1927	30.845	217	1927	114
1928	30.049	577	1928	104
1929	27.553	296	1929	105
1930	17.645	302	1930	110
1931	14.420	225	1931	121
1932	6.953	46	1932	118
1933	3.434	38	1933	109
1934	4.264	35	1934	139

Baumwollgewebe, bunt gewebt

	Einfuhr aus	Ausfuhr nach
	der Tschechoslowakei	der Tschechoslowakei
	in 1000 S	
1925	24.996	37
1926	22.852	47
1927	20.997	66
1928	21.617	75
1929	20.485	104
1930	17.041	101
1931	15.481	98
1932	5.501	153
1933	2.617	19
1934	3.004	33

Einfuhr von Leinengeweben aus der Tschechoslowakei

	Menge in q	Wert in 1000 S
	1925	
1926	6.261	6.961
1927	6.121	7.341
1928	5.051	6.024
1929	4.708	5.549
1930	3.505	4.138
1931	3.513	3.797
1932	1.760	1.930
1933	814	900
1934	741	860

Veredlungsverkehr für Seide- und Seidenwaren

(M = Menge in q, W = Wert in 1000 S)

	Einfuhr		Ausfuhr	
	M	W	M	W
1926	11.725	65.982	8.514	44.650
1927	18.220	80.354	15.406	62.080
1928	20.971	97.233	16.114	73.121
1929	20.806	97.217	17.520	81.734
1930	22.112	94.966	18.631	82.328
1931	20.687	74.787	16.810	66.973
1932	13.411	44.302	12.715	39.572
1933	11.230	27.992	10.193	21.761
1934	13.587	29.134	10.535	21.999

Der *Kohlenbergbau* in Österreich und in der Tschechoslowakei zeigt in der betrachteten Zeit eine verschiedene Entwicklung. In der Tschechoslowakei ist die Förderung von Steinkohle sowie von Braunkohle seit 1925 gesunken, in Österreich stieg die Steinkohlenförderung in dem betrachteten Zeitraum von 145.200 auf 250.822 Tonnen, die Braunkohlenförderung hielt sich im ganzen genommen auf ungefähr gleicher Höhe. Im Rückgang der tschechischen Kohlenproduktion kommt aber in erster Linie der allgemeine Konjunkturrückgang zum Ausdruck, da der größere Teil der Produktion im Inland Absatz findet. Die Behauptung der österreichischen Erzeugung ist vor allem auf den Schutz des inländischen Kohlenbergbaues in Österreich zurückzuführen, der durch den Beimischungszwang für Kohle bewirkt wurde. Die erste Brennstoffverordnung vom 18. Dezember 1931 sowie weitere Verordnungen und das Einfuhrverbot für Steinkohle und Braunkohle (3, bzw. 1. Einfuhrverbotsverordnung) dürften zu dem Rückgang der gesamten Kohleneinfuhr beigetragen haben, die sich bei Braunkohle von 3,5 Millionen Meterzentner im Jahre 1931 auf 1,8 Millionen Meterzentner im Jahre 1932, bei Steinkohle von 38 auf 30 Millionen Meterzentner in demselben Zeitraum verminderte. Außerdem haben die Elektrifizierungen besonders der Bahnen eine Verminderung des Bedarfes bewirkt.

Von Interesse ist vor allem die Verteilung der Einfuhr auf die verschiedenen Bezugsländer. In der Steinkohleneinfuhr hat die Tschechoslowakei ihren Anteil (mengenmäßig) absolut behauptet und relativ sogar beträchtlich vermehrt, in der Braunkohleneinfuhr dagegen ist die Tschechoslowakei zugunsten

Ungarns zurückgedrängt worden (vgl. Tabelle Seite 224)

Die bedeutendste Rolle im Warenverkehr zwischen den beiden Staaten spielten ursprünglich die *Textilwaren*, vor allem die Erzeugnisse der Baumwollindustrie. Wie die folgende Tabelle zeigt, bestand im Jahre 1925 noch eine beträchtliche Ausfuhr an Baumwollgarnen nach der Tschechoslowakei. Die Ausfuhr von rohen Garnen ist im Zeitraum von 1925 bis 1934 von 8 Millionen Schilling auf 782.000 Schilling, die Ausfuhr von gefärbten Garnen von 2 Millionen auf 86.000 Schilling gesunken. Eine analoge Entwicklung zeigt die Einfuhr von Baumwollgeweben aus der Tschechoslowakei. Sie verringerte sich zum Beispiel im Falle der rohen Baumwollgewebe auf ungefähr den zehnten Teil, im Falle der buntgewebten auf den achten Teil des Wertes im Jahre 1925. Die Veränderungen im Textilaußenhandel zwischen Österreich und der Tschechoslowakei sind auch eine Folge der strukturellen Änderung der Textilindustrie der beiden Länder nach dem Kriege. In der Vorkriegszeit überwogen in Österreich die Spinnereien und in der Tschechoslowakei die Webereien.

In der Wollindustrie läßt sich eine sehr ähnliche Entwicklung wie in der Baumwollindustrie beobachten. Die überwiegende Wollwareneinfuhr aus der Tschechoslowakei und die beträchtliche Kammgarnausfuhr nach diesem Lande im Jahre 1925 ist im Verlauf der Jahre auf einen Bruchteil vermindert worden. Der stärkste Rückgang der Wollwareneinfuhr von 34 Millionen Schilling auf 15 Millionen Schilling erfolgte im Jahre 1932. Die Kammgarnausfuhr hat sich teilweise entgegengesetzt wie die Einfuhr von Kammgarnen ent-

wickelt. An gebleichten, gefärbten, bedruckten Kammgarnen wurde im Laufe der Zeit immer mehr importiert, so daß heute, im Gegensatz zu dem früher herrschenden Zustand, die Einfuhr die Ausfuhr überwiegt. Die Einfuhr an Kammgarnen in der Tschechoslowakei unterliegt dem Devisenbescheinigungsverfahren, was den starken Rückgang in den letzten Jahren erklärt.

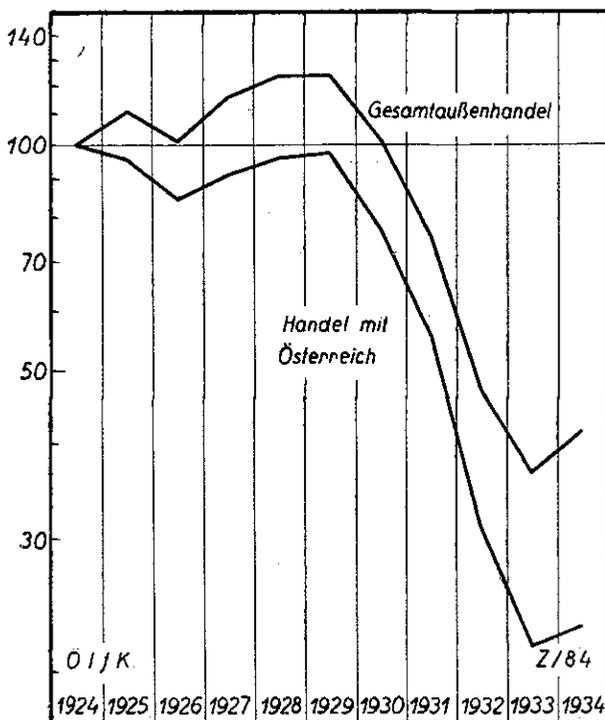
An der Ausfuhr von Wolle aus Österreich läßt sich eine starke Einschränkung des österreichischen Transitverkehrs konstatieren; in 1000 Schilling ist diese Ausfuhr von 13.865 im Jahre 1929 auf 980 im Jahre 1933 gesunken, sie hat sich aber im Jahre 1934 sprunghaft erhöht.

Die Einfuhr an Leinengarnen aus der Tschechoslowakei hat im Gegensatz zu der Leinengeweeinfuhr beträchtlich zugenommen und hat im Jahre 1934 den Wert von 1.237.000 Schilling gegenüber 644.000 Schilling im Jahre 1925 erreicht. Eine Hauptursache dafür war wohl die geringe Zollbelastung, die für 1934 5,53% des Einfuhrwertes betragen hat. Dagegen ist die Einfuhr von Leinengeweben innerhalb des betrachteten Zeitraumes auf weniger als ein Zehntel gesunken, was vermuten läßt, daß die gesteigerte Garneinfuhr durch einen Mehrverbrauch der Webereien bedingt ist, daß also eine Verschiebung der Einfuhr vom Fertigprodukt zum Vorprodukt eingetreten ist.

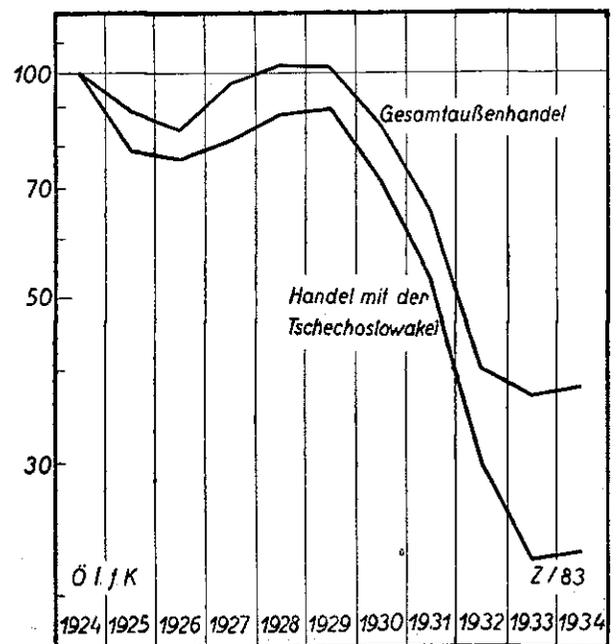
Die Ausfuhr von Seidenwaren nach der Tschechoslowakei bildet, nach den Eisenwaren, noch immer die größte Position der Ausfuhr; dabei ist die Ausfuhr an Naturseidengespinnsten nicht mitgezählt, bei denen es sich hauptsächlich um einen Transitverkehr handelt. Dieser Transithandel ist bedeutend zurückgegangen, so allein von 1931 auf 1932 von 19 auf 11 Millionen Schilling. Die Ausfuhr an Seidenwaren hat sich bis zum Jahre 1930 sehr gut entwickelt und war in diesem Jahr doppelt so hoch wie 1925. Sie ist dann stark gesunken und beträgt heute zirka 4 Millionen Schilling. Auch wenn die Preissenkung hierbei Berücksichtigung findet, bleibt der Rückgang noch immer erheblich. Dabei hat sich der prozentuelle Anteil Österreichs an der Einfuhr von Seide und Seidenwaren in die Tschechoslowakei ständig verringert. Er betrug 1925 53%, 1931 45% und 1934 nur mehr 25%.

Eine große Rolle im Textilaußenhandel, besonders aber im Handel mit Seidenwaren zwischen den beiden Staaten, spielt der Veredlungsverkehr. Tschechische Seidenwaren werden zur Veredlung nach Österreich gebracht und von hier entweder in die Tschechoslowakei oder in andere Länder ausgeführt. Besonders die Färbereibetriebe in Österreich nehmen an dieser Veredlung Anteil. Die Entwicklung des gesamten Veredlungsverkehrs für Seide und Seidenwaren in Österreich, d. h. die gesamte im Zollvormerkverfahren erledigte Ein- und Ausfuhr, ist in folgender Tabelle zusammengestellt.

Außenhandel der Tschechoslowakei
(logarithmischer Maßstab; 1924 = 100)



Außenhandel Österreichs
(logarithmischer Maßstab; 1924 = 100)



Dieser Zweig der Industrie konnte sich gut behaupten, da zumindestens die Mengenziffern keine Anzeichen eines dauernden Rückganges zeigen. Es liegt also hier eine Ausnahme von der allgemeinen Rückbildung der Arbeitsteilung vor, die sich in der Textilindustrie der beiden Länder konstatieren ließ. Zum großen Teil beruht das darauf, daß der Veredlungsverkehr durch die zollfreie Einfuhr nicht den allgemeinen Handelsbeschränkungen unterliegt.

Die bedeutendste Position der Ausfuhr nach der Tschechoslowakei sind die *Eisenwaren*. Wie schon bemerkt wurde, ist die Eisen- und Metallindustrie in Österreich relativ bedeutender als in der Tschechoslowakei. Während die Tschechoslowakei auf die Zufuhr ausländischen Erzes und Eisens angewiesen ist, besitzt Österreich eine breitere Rohstoffbasis für die Eisenindustrie.

Die Erzausfuhr nach der Tschechoslowakei ist stark konjunkturrempfindlich, wie die folgenden Ziffern zeigen, und schwankt innerhalb weiter

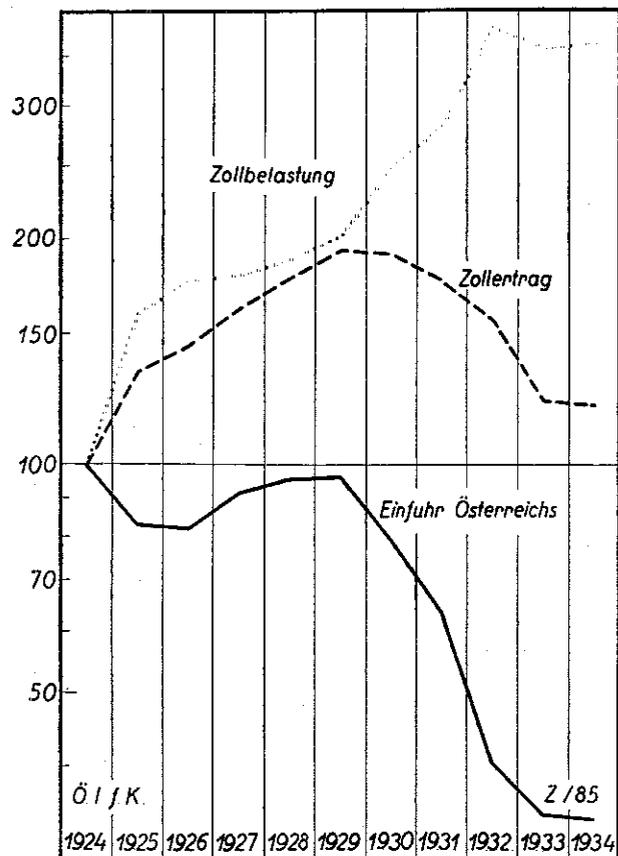
Erzausfuhr nach der Tschechoslowakei in 1000 S

1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
452	1.248	1.833	6.857	7.002	6.116	1.386	285	1	707

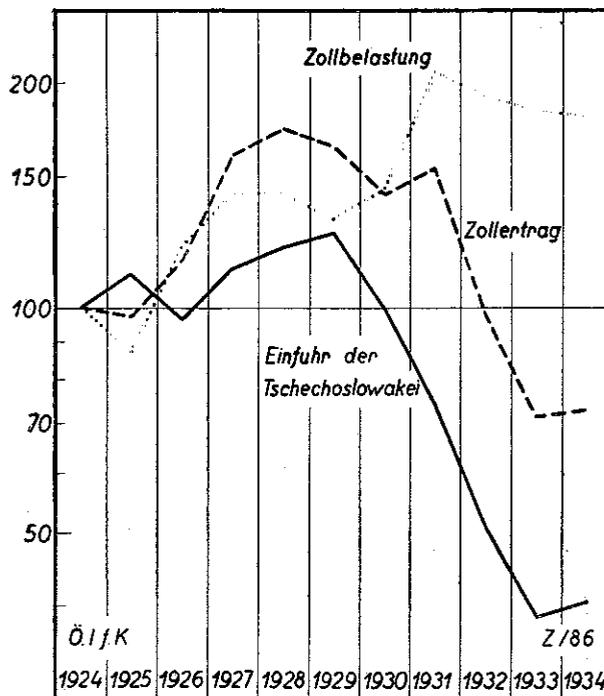
Grenzen Die Roheisenausfuhr ist seit 1927 im ständigen Abnehmen begriffen und war 1934 über-

haupt auf Null reduziert. Eisen und Stahl in Stäben wird sowohl importiert, als auch exportiert; der Import bezieht sich fast durchwegs auf rohes, unbearbeitetes Stabeisen, der Export auf Stahl. Der Vergleich der Mengen- und Wertziffern etwa im Jahre 1925 zeigt der zwischenstaatliche Verkehr von Eisen und Stahl eine Einfuhr von 156 384 Meterzentner im Werte von 3,717 000 Schilling und eine Ausfuhr von 35 636 Meterzentner im Werte von 3,230 000 Schilling. Es handelt sich also bei der Ausfuhr um weit höherwertige Produkte. Dabei erfolgt ein Teil der Einfuhr im Veredlungsverkehr, ebenso wie auch bei anderen Eisenwaren, z. B. Blechen und Platten. Die weitgehende Spezialisierung, die sich hier wie in vielen anderen Fällen vorfindet, ist durch die Entwicklung des Außenhandels scheinbar nicht begünstigt worden, denn die Einfuhr von Eisen und Stahl in Stäben betrug 1934 nur mehr 382.000 Schilling, während die Ausfuhr sich auf 1,646.000 Schilling verringert hat. Von der in viele kleine Positionen zersplitterten Eisenwarenausfuhr, die es fast unmöglich macht, einen allgemeinen Überblick zu geben, sei nur noch die Draht- und die Sensenausfuhr erwähnt, die 1934 den Wert von 288.000 Schilling, bzw. 987.000 Schilling, gegenüber 843 000 Schilling, bzw. 1,590.000 Schilling im Jahre 1925 hatten. Im Vergleich zu den Rückgängen bei anderen Warengruppen hat sich die Ausfuhr von Eisenwaren jedoch relativ gut gehalten,

Österreichs Einfuhr und Zollbelastung
(logarithmischer Maßstab; 1924 = 100)



Einfuhr der Tschechoslowakei und Zollbelastung
(logarithmischer Maßstab; 1924 = 100)



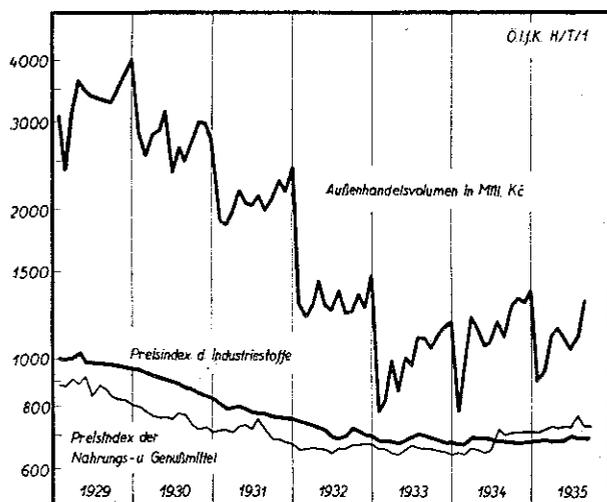
Österreichs Ein- und Ausfuhr von Roheisen aus und nach der Tschechoslowakei

	Einfuhr	Ausfuhr
	in 1000 S	
1925	1.192	3.213
1926	1.141	3.364
1927	1.344	3.854
1928	1.374	2.817
1929	1.636	2.545
1930	1.082	2.097
1931	739	1.230
1932	196	159
1933	168	8
1934	350	—

was sich auch in der Erhöhung des perzentuellen Anteiles an der gesamten Ausfuhr ausdrückt. Unter den Einfuhrpositionen sind Schwarzbleche und Röhren aus nicht schmiedbarem Guß besonders zu erwähnen

Das Außenhandelsvolumen in der Tschechoslowakei, das im September v. J. von 1·1 Milliarden Kronen auf 1·3 Milliarden Kronen gestiegen war, weist im Vergleichszeitpunkt d. J. eine Steigerung von 1·3 auf 1·4 Milliarden Kronen auf. Dabei ist besonders die Zunahme der Einfuhr günstig zu beurteilen, weil sie auf eine weniger strenge Handhabung der die Einfuhr drosselnden Devisenbestimmungen seitens der Nationalbank hindeutet. Die Gesamteinfuhr liegt z. B. im September um 125 Millionen Kč über dem entsprechenden Vorjahrswert. Sowohl die Rohstoffeinfuhr als auch die Fertigenausfuhr ist unter leichten Schwankungen nach aufwärts gerichtet; letztere liegt im August mit 477 Millionen Kč um 38 Millionen Kč über dem entsprechenden Vorjahrswert. Es ist jedoch im Außenhandel insofern eine Verschlechterung eingetreten, als sich die Ausfuhr nicht in dem saisonmäßig zu erwartenden Ausmaße gebessert hat. Die Rohstoffeinfuhr ist jedoch weiterhin gestiegen. Inwieweit hier Eindeckungen wegen der

Preise und Außenhandel der Tschechoslowakei (logarithmischer Maßstab, Preisindizes: Juli 1914 = 1000)



steigenden Rohstoffpreise vorliegen, bzw. inwieweit die Mehreinfuhr auf erhöhte Produktionstätigkeit zurückgeht, läßt sich nicht eindeutig bestimmen. Ansätze zu einer Erhöhung des Außenhandelsvolumens sind zweifellos vorhanden. Eine nachhaltige Besserung wird sich jedoch nur auf dem Wege einer konsequenten Kostensenkung erreichen lassen.

Der Erfolg der notwendigen Preisanpassung ist wesentlich von der Entwicklung der *Staatsfinanzen* bestimmt. Wenn diese auch keinen erschöpfenden Einblick in das Maß der staatlichen Einflußnahme auf die Wirtschaft gewähren, so läßt doch besonders die Gestaltung der Ausgabenseite Rückschlüsse auf den vermutlichen Erfolg einer beabsichtigten Preissenkung zu. Ebenso gibt der Verlauf der Einnahmen ein Bild über die Entwicklung der Wirtschaft.

Hinsichtlich der Ausgaben, die nur bis Ende 1934 vorliegen, ist kennzeichnend, daß sie nicht entsprechend dem Rückgang der Wirtschaftstätigkeit abgenommen haben. Nach dem Rechnungsabschluß liegen die Angaben in der etatsmäßigen Gebarung ohne die Unternehmungen im Jahre 1931 (12·3 Milliarden Kronen) höher als im Jahre 1929 (10·3 Milliarden Kronen). Dabei war 1931 das Jahr, in welchem die Einnahmen bereits einen erheblichen Ausfall aufzuweisen hatten. Die seit 1931 vorgenommenen Ausgabensenkungen waren nicht ausreichend, um ein stets wachsendes Defizit zu verhindern. Als unmittelbare Folge dieser Verhältnisse ist eine erhebliche Zunahme der Staatsschuld festzustellen. Diese ist von 1931 bis 1933 von 36·9 auf 37·9 Milliarden Kronen gestiegen. Für 1934 und 1935 liegen noch keine offiziellen Ziffern vor, doch steht fest, daß die Verschuldung bedeutend gewachsen ist. Der Zinsendienst der Staatsschuld, der 1933 schon 22% der Budgetsumme betrug, ist demnach heute noch bedeutend größer. — Die Einnahmen, von denen in letzter Zeit eine leichte Besserung gemeldet wird, sind, soweit offizielle Ziffern vorliegen, d. i. bis Juni d. J., noch rückgängig. Nur die Verbrauchssteuern, die sich bekanntlich der Wirtschaftslage am schnellsten anpassen, zeigen schon im Juni eine leichte Besserung. Wenn auch in der nächsten Zeit eine kleine Erhöhung der öffentlichen Einnahmen zu erwarten ist, so kann sie doch, soweit dies nach dem Maße der Wirtschaftsbelebung beurteilt werden kann, nicht so groß sein, um eine volle Deckung der Ausgaben, insbesondere der steigenden Erfordernisse für die Rüstungen zu gewähren. Durch die geplante Konversion wird zweifellos eine Erleichterung geschaffen werden; wenn man jedoch eine weitere Verschuldung ver-

meiden will, wird man eine beträchtliche Ausgaben-senkung nicht umgehen können.

Ergänzend wird noch, mit Rücksicht auf die Bedeutung, die der Handelsverkehr zwischen Österreich und der Tschechoslowakei für beide Länder

hat, eine statistische Übersicht über die wichtigsten Merkmale desselben gegeben, die nicht nur seinen gegenwärtigen Stand, sondern auch die Entwicklung über einen Zeitraum von 10 Jahren zum Ausdruck bringen soll

Statistische Übersicht

über den Außenhandel zwischen Österreich und der Tschechoslowakei 1925 — 1934

Industrieller Aufbau in Österreich und in der Tschechoslowakei

Österreich

Der Prozentanteil der beschäftigten Personen der einzelnen Industriezweige an der Gesamtbeschäftigung (Zweige der Urproduktion + verarbeitenden Gewerben und Industrien)
Nach der gewerblichen Betriebszählung im Juni 1930

Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	0 89
Bergbau, Salinen, Torfgräberei	2 30
Industrie in Steinen, Erden und Ton	4 24
Glasindustrie	0 61
Baugewerbe	13 47
Elektrizitätswerke, sonstige Kraftanlagen, Wasserwerke	0 88
Eisen- und Metallindustrie	20 13
Industrie in Holz- und Schnitzwaren, Tapezierergewerbe	9 79
Leder, Häute, Tierpräparation	1 53
Textilindustrie	8 43
Bekleidungs- und Putzwarenindustrie	16 77
Papierherzeugung und -verarbeitung	3 37
Graphische Industrie	2 63
Chemische Industrie	2 28
Linoleum- und Gummi-Industrie	0 71
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	11 98

Tschechoslowakei

Der Prozentanteil der einzelnen Industrien an der Beschäftigung der gesamten Produktionsgewerbe
Nach der Betriebszählung am 27. Mai 1930

Gewerbsmäßig betriebene Tierzucht u. Mästung, sowie Waldmanip	0 5
Bergbau	5 3
Industrie in Steinen und Erden	7 2
Glasindustrie	2 8
Baugewerbe	13 0
Elektrizitäts- und Wasserwerke	0 7
Metallindustrie	17 1
Holzindustrie	8 4
Lederindustrie	1 0
Textilindustrie	15 7
Bekleidungs- und Schuhindustrie	12 4
Papierindustrie	1 7
Graphische Industrie	1 4
Chemische Industrie	1 9
Kautschuk- und Asbestindustrie	0 2
Nahrungs- und Genußmittel- und Getränkeindustrie	10 4
Andere	0 2

Einfuhr einzelner Waren aus der Tschechoslowakei dem Werte nach in 1000 S

	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	Jänner-August 1934	August 1935
Rinder	8.987	8.502	7.648	9.628	5.163	6.202	2.264	43	—	0	—	—
Zucker	44.450	45.547	46.934	42.551	34.206	16.405	7.720	3.168	278	560	179	71
Getreide	18.589	14.479	18.843	22.352	34.770	28.392	7.401	14.975	4.183	1.021	843	652
Milch, frisch und konserviert	11.195	10.931	3.201	754	146	170	235	3	0	0	0	0
Mineralische Brennstoffe	74.870	66.935	73.231	68.811	74.317	61.814	56.047	45.386	46.317	41.893	25.729	23.247
Hopfen	17.492	20.027	13.254	10.121	6.771	3.547	2.234	1.776	2.083	3.815	778	876
Baumwollgarne	8.041	8.864	8.729	7.881	7.518	7.563	6.172	4.504	3.304	5.443	2.702	4.080
Baumwollwaren	99.573	87.320	82.717	83.651	78.737	60.708	52.839	22.846	10.023	10.757	6.925	6.730
Leinengewebe	6.061	6.961	7.341	6.024	5.549	4.138	3.797	1.930	900	860	524	600
Wollgarne	13.419	12.705	17.609	23.088	23.609	16.830	14.286	7.591	10.204	11.881	7.972	5.520
Wollwaren	51.151	50.595	55.176	55.259	49.562	40.961	33.638	14.586	8.123	7.808	5.044	4.485
Seidengespinnste	2.399	2.255	1.649	1.674	1.116	1.765	1.427	999	876	1.077	677	502
Glaswaren	9.988	11.744	10.524	12.028	10.952	9.663	7.703	4.711	3.120	3.349	1.990	1.867
Eisenwaren	27.034	26.301	26.430	32.390	38.180	25.830	17.224	8.095	6.697	6.362	3.830	3.444
Maschinen und Apparate	8.655	6.522	7.808	8.360	9.817	7.662	5.006	1.923	1.634	2.520	1.556	1.594
Tonwaren	7.387	7.085	7.083	7.528	7.355	6.365	5.290	2.649	1.932	1.981	1.196	1.349

Ausfuhr einzelner Waren nach der Tschechoslowakei dem Werte nach in 1000 S

	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	Jänner-August 1934	August 1935
Lebende Tiere	863	404	358	164	349	154	146	38	5	10	8	17
Getreide	4.243	1.777	2.326	649	603	2.416	233	206	151	310	188	154
Speisefette und -Öle	2.995	3.767	2.549	2.471	2.391	1.725	2.494	280	282	234	34	296
Wolle	9.885	7.648	10.309	12.063	13.865	10.094	6.128	2.418	980	3.663	3.010	1.966
Holz	4.205	6.504	6.085	15.899	21.588	11.918	4.534	412	746	750	443	849
Roh Eisen, Altheisen	4.979	5.222	5.504	5.630	4.395	3.033	2.311	661	442	587	457	243
Andere Roh- und Altmetalle	3.218	4.148	3.944	2.554	2.760	1.864	1.509	240	389	847	536	434
Baumwollgarne	11.265	9.039	7.271	7.147	5.247	2.872	1.629	1.111	951	900	656	401
Baumwollwaren	4.619	4.241	5.636	6.066	5.278	3.156	2.137	2.380	1.142	1.131	754	752
Wollgarne	4.600	3.620	2.912	3.356	3.369	2.245	1.680	1.235	551	429	320	84
Wollwaren	2.014	1.719	2.722	3.999	4.226	3.825	3.644	2.478	2.301	2.200	1.436	1.182
Seidengespinnste	34.425	40.230	47.405	39.378	33.466	25.373	18.914	10.951	7.433	9.207	4.972	4.674
Seidenwaren	15.257	15.838	21.658	28.405	31.220	31.226	19.417	11.779	5.629	4.428	2.748	1.974
Kautschukwaren	4.112	4.038	5.577	5.952	5.512	4.382	2.741	1.270	1.054	1.245	330	677
Eisenwaren	15.400	13.604	14.367	17.467	18.383	13.766	10.853	6.413	5.536	6.162	4.571	4.097
Metallwaren	6.494	6.426	5.971	7.788	13.849	7.410	5.150	1.990	1.516	1.620	1.030	1.098
Elektrische Apparate u. Bedarfsgegenstände	5.518	6.498	6.725	3.678	5.462	3.838	3.175	2.362	2.300	1.393	767	519
Andere Maschinen und Apparate	8.285	7.609	7.351	8.552	7.280	6.754	4.325	1.858	2.049	2.043	1.419	1.202
Chemische Hilfsstoffe und Erzeugnisse	5.874	5.223	4.101	5.927	6.737	3.474	2.386	1.713	1.699	1.951	1.353	938

Perzentanteil einzelner Waren an der Aus- und Einfuhr Österreichs nach und aus der Tschechoslowakei
(wertmäßig)

	Ausfuhr			Einfuhr	
	1925	1934		1925	1934
Lebende Tiere	0 40	0 01	Rinder	1 59	0 00
Getreide	1 97	0 46	Zucker	7 85	0 35
Speisefette und -öle	1 39	0 35	Getreide	3 28	0 64
Wolle	4 60	5 47	Milch, frisch und konserviert	1 98	0 60
Holz	1 96	1 12	Mineralische Brennstoffe	13 22	26 24
Roheisen, Alteisen	2 32	0 88	Hopfen	3 09	2 39
Andere Rohmetalle und Altmetalle	1 50	1 27	Baumwollgarne	1 42	3 41
Baumwollgarne	5 24	1 34	Baumwollwaren	17 58	6 74
Baumwollwaren	2 15	1 69	Leinengewebe	1 07	0 54
Wollgarne	2 14	0 64	Wollgarne	2 37	7 44
Wollwaren	0 94	3 29	Wollwaren	9 03	4 89
Seidengespinste	16 01	10 77	Seidengespinste	0 42	0 67
Seidenwaren	7 10	6 61	Glaswaren	8 55	2 10
Kautschukwaren	1 91	1 86	Eisenwaren	4 78	3 99
Eisenwaren	7 16	9 21	Maschinen und Apparate	1 53	1 58
Metallwaren	3 02	2 42	Tonwaren	1 30	1 24
Elektrische Apparate und Bedarfsgegenstände	2 57	2 08			
Andere Maschinen und Apparate	3 85	3 05			
Chemische Hilfsstoffe und Erzeugnisse	2 73	2 91			

Österreichs Anteil an der tschechoslowakischen Einfuhr bei einigen Warengruppen

	1925		1931		1934	
	Einfuhr aus Österreich nach der Tschechoslowakei in 1000 K \ddot{e}	in % der Gesamteinfuhr der Tschecho- slowakei in der betreffen- den Gruppe	Einfuhr aus Österreich nach der Tschechoslowakei in 1000 K \ddot{e}	in % der Gesamteinfuhr der Tschecho- slowakei in der betreffen- den Gruppe	Einfuhr aus Österreich nach der Tschechoslowakei in 1000 K \ddot{e}	in % der Gesamteinfuhr der Tschecho- slowakei in der betreffen- den Gruppe
Getreide, Malz, Hülsenfrüchte Mehl und Mahl- produkte, Reis	150 116	59 0	5 629	0 5	1 791	0 7
Schlacht- und Zugvieh	7 889	10 0	467	0 2	94	0 1
Fette	15 839	24 0	13 174	4 0	1 428	0 8
Holz	17 180	17 0	24 284	17 0	2 453	4 0
Seide und Seidenwaren	284 095	53 0	243 894	45 0	71 619	25 0
Kautschuk und Guttapercha und Waren daraus	27 876	16 0	18 243	7 0	4 059	6 0
Leder und Lederwaren	32 375	13 0	22 072	12 0	5 507	7 0
Eisen- und Eisenwaren	109 914	22 0	62 026	17 0	30 729	15 0
Uedle Metalle und Waren daraus	52 149	10 0	30 285	8 0	13 392	5 0
Maschinen, Apparate und Bestandteile derselben aus Holz, Eisen oder unedlen Metallen außer elektrischen Maschinen und Fahrzeugen	42 089	9 0	26 467	7 0	10 045	6 0
Elektrische Maschinen und Apparate und elektro- technische Bedarfsgegenstände	52 821	33 0	25 066	8 0	11 763	8 0
Chemische Hilfsstoffe und chemische Produkte	34 588	9 0	12 433	5 0	10 260	6 0

Anmerkungen zu den nachfolgenden Tabellen:

* Saisonbereinigt — Ø Durchschnitt. — *) Provisorische Ziffer. — 1) Stand Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Stand Monatsende. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — 6) Ab Mai 1934 neue Parität: 100 S = 57 0726 Schw. Fr., vorher 100 S = 72 926 Schw. Fr. — 7) Ohne Bankaktien. — 7a) Korrigiert, soweit keine Kurse vorliegen, nach den Schätzungen der Wiener Börsekammer. — 8) Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S — 9) Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1925—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern; für 1924 aus Halbjahresziffern; für die Jahre 1924—1926 ohne Scheckeinlagen — 10) 1924—26 und Mai—Dezember 1928 Sätze für Wochengeld. — 11) Ab August 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 12) Ab September 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 13) 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalt, sonst inklusive Aktienbanken. — 14) Neuberechnung; ab Juni 1935 wurde an Stelle der 7% Völkerbundanleihe die 5% Konversionsanleihe in die Berechnung einbezogen; ab Juli 1935 wurde statt der 7% Anleihe der Stadt Baden vom Jahre 1926 die konvertierte 6% Anleihe einbezogen. — 15) Ohne kapitalisierte Zinsen. — 16) Ohne Vorzeichen Ausfuhrüberschuß, — = Einfuhrüberschuß. — 17) Ab Februar 1935 Änderung in der Zahl der meldenden Firmen, daher mit dem Vorhergehenden nicht ganz vergleichbar. — 18) Nur Neuauftrieb auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx, ausschließlich der Kontumazanlage und Außermarktbezüge.

Zeit	Kapitalmarkt					Insolvenzen in Österreich		Firmenbewegungen im Wiener Handelsregister ²⁾		Preise																		Durchschnittspreis in S je q ⁴⁾	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges ⁵⁾																		
	Postspar-kasse ³⁾		Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A. G. und G. m. b. H. ²⁾			Gerichtl. Ausgleiche		Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien ²⁾		Neu- und Löschungen		Indexziffern												Durchschnittspreis in S je q ⁴⁾																							
	Zahl der Scheckkonten	Scheckguthaben pro Konto										B. A. f. St.												Einfuhr	Ausfuhr	Fertigwarenausfuhr																					
	in 1000	S	Mill S			Wochen-durchschnitt		in 1000		Löschungen		1923-1931 = 100																																			
52	53	54			55		56		57		58		59		1923-1931 = 100												74	75	76	77	78																
												1914 = 100												1914 = 100																							
1924						49	9		174	84	136	131	96	111	109	102	110	107	105	115	91	108	82	91	39	78	310	22	88																		
1925						55	13		114	185	136	139	105	118	114	103	112	115	108	110	100	130	99	104	35	61	261	27	103																		
1926						52	13		99	176	123	138	103	102	99	103	98	106	97	98	102	116	104	34	54	251	33	97																			
1927						51	12		87	126	133	138	106	105	109	102	108	113	103	96	107	107	106	36	53	260	34	106																			
1928	123	1372	12	0	40	11	19	0	75	109	130	143	108	109	110	97	102	108	104	101	113	101	97	37	48	275	39	115																			
1929	126	1454	8	6	38	11	23	3	59	100	130	147	111	104	100	99	101	100	98	107	107	107	108	32	54	296	40	119																			
1930	129	1345	4	4	52	13	27	3	62	302	117	145	111	108	87	96	87	86	97	87	100	75	110	110	33	54	291	40	107																		
1931	127	1377	2	8	67	15	28	6	55	111	109	138	106	61	76	91	87	69	81	68	86	58	110	113	28	53	265	39	93																		
1932	130	1303	2	5	87	21	30	0	46	120	112	144	108	55	73	93	95	59	74	60	79	59	108	105	23	43	202	36	75																		
1933	130	1169	18	0	63	19	28	7	35	74	108	142	105	59	73	94	86	56	76	65	80	62	93	99	21	40	184	35	71																		
1934	129	1363	7	7	37	14	26	4	23	68	110	142	105	60	76	91	87	66	76	67	81	63	93	99	21	35	183	34	71																		
1934 VI	128	1326	25	1	44	15	27	7	24	75	110	142	105	60	82	91	94	63	76	67	81	64	93	99	20	30	172	36	71																		
VII	128	1364	9	3	42	11	23	5	32	67	110	142	104	60	74	91	84	66	75	68	80	63	93	99	20	27	159	37	67																		
VIII	128	1505	17	1	40	15	23	2	20	31	110	141	104	60	75	90	87	78	76	67	80	63	93	99	19	32	169	33	68																		
IX	128	1405	0	7	31	14	24	2	19	37	108	142	105	57	72	90	88	74	77	66	81	59	93	99	18	34	188	34	69																		
X	128	1506	3	5	14	12	30	1	20	86	108	142	105	56	71	90	86	72	74	65	80	60	93	99	20	34	190	34	75																		
XI	128	1488	1	8	14	12	24	3	30	80	109	142	105	56	72	90	87	72	75	65	80	60	93	99	19	36	196	34	74																		
XII	128	1580	2	2	16	12	22	6	32	112	109	142	105	57	73	91	87	76	75	67	80	61	93	99	20	38	174	33	70																		
1935 I	128	1462	0	6	16	14	26	8	35	94	110	141	105	59	74	90	86	76	75	67	80	62	93	99	21	40	182	33	73																		
II	128	1493	1	2	22	11	23	7	32	62	109	140	104	60	75	90	86	74	76	67	80	63	93	99	21	38	188	34	70																		
III	128	1504	2	5	15	12	26	3	30	71	109	140	104	59	74	91	86	73	75	67	80	60	93	99	25	32	196	34	69																		
IV	127	1619	7	7	18	14	22	8	28	63	109	139	103	59	74	91	85	74	75	67	80	63	93	99	25	32	186	34	71																		
V	128	1591	11	4	15	7	28	2	24	57	110	139	104	60	75	92	86	74	76	68	81	65	93	99	23	28	173	34	72																		
VI	127	1603	1	9	16	11	21	3	20	53	111	141	106	60	76	92	87	73	76	69	81	65	93	99	21	28	162	35	69																		
VII	128	1688	2	7	17	10	23	2	33	48	112	140	105	60	84	92	98	86	76	69	80	65	93	99	23	28	162	31	73																		
VIII	128	1705	13	2	13	8	21	7	15	41	111	140	105	61	77	93	88	78	76	70	80	66	93	99	22	29	164	34	74																		
IX	128	0	0	0	12	11	21	4	26	110	139	105	62	77	93	87	77	77	77	81	65	93	99	19	42	183	34	74																			
X	128	0	0	0	10	10	21	4	26	109	139	106	65	77	95	88	78	80	80	83	68	93	99	19	42	183	34	74																			

Zeit	Umsätze ²⁾																		Fremdenverkehr in Wien	Städtische Straßenbahnen	Städtische Omnibusse																																																																				
	Indexziffern												Besucher der Wiener städtischen Warmbäder			Brennstoffverbrauch in Wien						Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Kleingewerbe in Österreich			Gasverbrauch in Wien			Roheinnahmen aus dem Tabakversleiß			Spiritusabsatz			Ertrag der Warenumsatzsteuer			Zuckerverbrauch			Milchlieferung nach Wien			Viehautrieb Wien ¹⁶⁾																																														
	Verbrauchsgrüter						Produktionsgrüter						Lebensmittel									Kontektion			Schuhe			Hausrat			Punzierungen			Inserate (1928-1931 = 100)			1000 Personen			1000 Tonnen			Mtl. m ³			Mtl. hl			1000 hl			1000 hl			1000 Stück			1000 Personen			Mtl. 10.000																												
	1923-1931 = 100																					1923-1931 = 100																		1923-1931 = 100																		1923-1931 = 100																		1923-1931 = 100													
1924	84	92	86	85	93	86	88	—	—	462	255	166	17	21	19	17	134	189	139	34	43	2	59	42	28	47	3	32																																																													
1925	92	105	101	87	93	89	80	—	—	429	214	147	20	23	20	19	144	194	130	25	68	3	50	45	30	50	1	71																																																													
1926	96	92	101	89	99	89	94	—	—	497	205	144	21	24	20	19	160	228	122	29	72	9	47	45	29	51	2	86																																																													
1927	106	108	104	106	104	103	111	—	—	576	217	151	23	26	21	20	158	226	138	3	67	0	45	47	31	52	9	95																																																													
1928	115	116	105	122	107	119	124	108	609	250	156	25	30	22	21	177	239	131	1	27	75	4	63	45	45	54	2	105																																																													
1929	119	119	111	123	114	118	122	102	640	291	202	27	30	22	21	180	251	11	2	38	62	5	58	53	35	52	3	184																																																													
1930	117	96	115	115	116	114	115	97	656	225	131	26	30	21	21	161	247	8	5	31	61	1	8	55	37	50	3	254																																																													
1931	112	76	113	106	120	117	107	88	647	223	162	27	29	20	18	169	228	9	9	5	73	3	21	46	30	47	6	257																																																													
1932	94	68	102	81	100	89	67	73	630	202	143	27	27	17	15	152	226	9	8	4	56	2	23	36	24	43	6	241																																																													
1933	83	67	97	72	97	66	43	70	620	186	126	26	26	15	11	148	227	8	6	6	55	5	26	34	22	39	1	187																																																													
1934	80	75	93	70	84	58	41	65	618	158	110	25	26	15	12	143	226	7	6	5	62	1	34	29	19	37	6	165																																																													
1934 VI	79	76	101	68	73	56	44	71	658	115	69	22	25	14	11	158	233	7	3	5	57	5	36	31	21	38	7	160																																																													
VII	75	75	97	58	75	56	43	70	519	121	85	20	29	13	11	167	235	8	7	6	70	5	40	30	22	35	3	135																																																													
VIII	76	79	96	53	87	56	39	66	532	140	108	20	26	17	11	147	227	6	8	5	52	7	32	42	24	32	0	112																																																													
IX	72	76	95	55	98	57	46	65	656	195	151	20	24	14	11	173	219	7	2	5	54	4	29	42	27	38	8	260																																																													
X	86	76	95	76	97	59	38	68	586	202	174	24	27	22	12	155	230	8	6	4	69	4	35	30	20	40	6	166																																																													
XI	86	80	99	94	83	57	44	59	622	211	160	27	24	18	12	142	222	7	2	5	50	6	26	32	15	38	6	156																																																													
XII	79	78	81	79	77	63	47	69	669	189	127	25	28	17	13	153	224	7	4	5	68	3	32	27	16	40	1	165																																																													
1935 I	86	78	89	83	89	66	42	66	511	193	143	26	22	18	12	117	224	7	3	5	55	2	26	24	14	37	1	162																																																													
II	79	79	86	85	69	63	42	68	529	158	107	26	21	13	11	109	205	6	7	5	50	6	28	21	12	34	1	151																																																													
III	76	76	85	80	73	48	38	68	653	130	80	24	22	16	10	132	226	6	8	5	53	1	28	32	19	39	2	170																																																													
IV	83	77</																																																																																							

Zeit	Produktion ²⁾																										
	Stromerzeugung		Gaszeugung in Wien		Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Rohisen	Rohstahl	Walzware + Absatz von Halbzeug	Baumwollgarn		Holzschiff	Zellulose	Papier	Pappe	Spiritus	Bier (Bierwürze)	Brennstoffbedarf								
	Österreich	Wien	Mill kwh	Mill m ³							1000 Tonnen	1923-1932 = 100							in % der Vollbeschäftigung	1923-1931 = 100	Waggon	1000 hl	1000 Tonnen				
	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130
1924	83	62	31	19	14	231	59	83	76	80	69	84	82	687	1245	1434	379	18	391	272	2	29	100	17	8	2	30
1925	96	70	35	18	12	253	86	118	99	99	80	111	103	742	1464	1592	414	20	430	292	3	27	115	16	7	3	28
1926	96	75	37	22	13	246	90	104	106	102	71	95	92	800	1522	1648	447	22	454	279	3	27	104	15	8	0	26
1927	109	80	40	24	15	255	132	135	117	118	83	118	114	787	1605	1759	467	20	422	304	3	29	118	16	7	7	29
1928	119	91	45	26	17	272	159	143	145	143	77	111	104	868	1725	1921	463	21	449	325	4	30	127	16	9	1	30
1929	122	96	48	28	17	294	156	144	143	146	78	110	105	868	1870	1913	455	22	436	351	6	34	128	20	10	7	34
1930	104	97	47	27	18	255	98	89	104	107	77	102	110	862	1779	1752	492	23	424	279	4	30	84	15	9	7	40
1931	91	93	45	28	19	249	43	47	68	70	72	96	121	801	1795	1751	247	22	332	246	4	32	59	15	8	0	34
1932	70	90	42	28	18	250	25	30	39	40	68	95	118	695	1664	1675	189	17	257	210	3	28	40	14	6	6	26
1933	87	89	40	27	20	251	22	28	43	41	68	98	109	732	1850	1671	238	17	191	206	2	26	41	15	5	0	25
1934	88	92	38	25	21	238	39	41	59	60	83	122	139	667	1989	1657	269	16	202	215	2	27	50	14	5	9	21
1934 VI	90	88	33	22	22	210	49	48	80	80	81	121	148	626	2039	1585	252	3	267	199	4	26	45	12	7	0	16
VII	83	91	33	20	18	215	56	48	81	78	78	110	134	670	2009	1668	248	2	224	200	3	17	46	12	6	6	27
VIII	90	95	34	20	22	222	52	49	71	75	79	118	143	688	2044	1583	269	4	163	205	3	19	47	14	5	6	17
IX	89	92	37	23	21	227	46	43	57	51	83	124	127	635	1905	1517	311	11	156	212	2	20	53	15	5	9	24
X	92	99	43	27	23	267	49	46	52	54	84	135	143	570	1906	1662	225	21	115	246	2	42	53	17	6	0	22
XI	97	100	44	27	24	292	45	45	62	69	87	141	123	943	2101	1788	484	30	153	252	2	48	57	18	5	8	14
XII	93	101	47	27	22	241	40	42	35	40	85	130	118	735	2116	1798	222	33	153	242	2	41	56	17	6	5	10
1935 I	92	100	46	28	23	262	39	42	49	47	88	139	149	535	1998	1662	168	30	225	229	2	29	41	57	17	6	5
II	89	89	39	24	20	228	27	30	60	54	85	143	153	652	1887	1612	311	21	209	204	1	16	54	14	6	3	10
III	89	95	41	27	21	217	46	44	44	70	75	124	153	752	2162	1735	316	15	230	209	1	18	55	14	7	5	
IV	90	93	37	24	20	205	46	47	83	78	89	137	161	745	2103	1644	355	9	248	207	0	8	53	13	8	0	
V	94	93	37	23	20	214	63	48	76	78	86	132	154	746	2320	1791	508	7	233	207	0	9	51	11	7	7	
VI	89	87	34	19	19	198	54	44	82	79	85	115	133	691	2134	1524	487	3	208	205	3	21	48	12	5	8	
VII	97	104	35	17	23	234	71	63	87	78	85	130	152	615	2215	1667	320	5	263	211	3	18	54	13	5	1	
VIII	96	96	35	17	23	244	80	81	82	81	85	142	161	696	2342	1793	510	4	191	222	2	20	59	13	5	3	
IX	96	96	35	21	24	244	85	79	63	67	85	142	161	696	2342	1793	510	4	191	222	2	20	59	13	5	3	
X	96	96	35	21	24	244	85	79	63	67	85	142	161	696	2342	1793	510	4	191	222	2	20	59	13	5	3	

Zeit	Produktion ³⁾				Arbeitsmarkt																						
	Auftragsbestand		Lagerhaltung		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ²⁾			Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose nach Betriebsklassen in Österreich ²⁾						Wien ²⁾			Unterstützte Arbeitslose ¹⁾										
	Eisenindustrie in % des Normalbestandes (1923-1931 = 100)	Baumwollspinnereien (1923-1931 = 100)	Baumwollspinnereien (1923-1931 = 100)	Mill S	Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen ¹⁾	In Österreich gegen Arbeitslosigkeit versichert	Österreich insgesamt	Wien	Steiermark	Baugewerbe	Eisen- und Metallgewinnung	Eisen- und Metallwareindustrie	Maschinenerzeugung	Elektroindustrie	Bekleidungsindustrie	Graphische Industrie	Chemische Industrie	Warenhandel	Neuanmeldungen Stellensuchender	Neuanmeldungen offener Stellen	Vermittlungen	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien
	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157
1924	40	65	96	—	612	—	127	57	15	—	—	—	—	—	—	—	—	26	16	14	5	94	46	48	49	57	44
1925	67	122	90	8	574	—	183	98	19	—	—	—	—	—	—	—	—	29	14	13	0	149	75	75	77	90	68
1926	44	97	107	11	550	—	202	100	21	—	—	—	—	—	—	—	—	27	12	11	4	178	87	90	91	105	81
1927	61	123	96	9	548	—	200	95	24	—	—	—	—	—	—	—	—	26	13	11	9	172	81	91	90	97	83
1928	88	120	123	9	616	—	183	82	25	—	—	—	—	—	—	—	—	29	15	8	14	156	68	88	81	83	81
1929	102	119	113	8	636	1	124	192	23	52	13	17	7	2	0	15	2	3	31	15	13	9	164	67	97	86	81
1930	66	113	92	7	606	1	074	243	29	64	4	21	13	3	4	15	2	9	33	13	5	11	207	83	124	106	100
1931	21	95	78	8	556	9	666	301	125	78	6	4	25	15	6	20	4	1	33	2	11	2	253	96	157	130	115
1932	14	81	88	7	485	8	788	163	49	92	8	2	35	19	7	8	6	0	31	0	7	6	309	116	193	158	138
1933	17	97	72	4	445	8	820	406	185	90	6	8	38	20	8	1	7	0	22	7	7	0	329	131	199	169	156
1934	32	89	79	5	439	7	724	370	185	79	4	6	32	17	6	4	26	7	23	29	6	6	286	123	165	149	148
1935 VI	38	81	78	7	435	7	745	348	188	96	4	3	32	17	6	8	28	7	41	5	7	1	69	266	122	144	150
VII	32	77	82	6	432	7	750	338	183	63	4	7	30	16	6	2	29	7	7	7	5	259	122	137	149	153	
VIII	29	95	80	6	436	7	757	329	180	61	4	2	29	15	5	8	27	7	8	6	23	28	2	121	133	147	
IX	25	99	78	6	450	7	763	326	173	61	4	2	28	15	5	5	24	7	9	6	4	247	113	134	145	144	
X	26	99	77	6	462	7	764	332	171	65	4	0	28	15	5	1	23	8	0	6	4	230	109	135	143	142	
XI	27	103	74	7	456	7	741	364	179	62	3	5	29	16	5	1	24	7	6	6	7	246	110	150	143	139	
XII	26	99	77	7	430	6	658	399	189	45	9	3	31	17	5	2	27	7	3	3	3	290	116	173	142	138	
19																											

Zeit	Arbeitsmarkt		Bundesbahnen															Außenhandel ²⁾				
	Unterstützte Arbeitslose Wien ³⁾		Durchschnittlich Wagen je Arbeitstag															Einfuhr				
	Bezugsdauer bis 30 Wochen	Notstandshilfe	Personenzahl ⁴⁾	Güterzüge ⁵⁾	Personenverkehr ⁶⁾	Güterverkehr ⁷⁾	Wagengestellung insgesamt in 1000 ⁸⁾	Gestellung (1923=100) ⁹⁾	Wagengestellung insgesamt									Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	Insgesamt	Lebende Tiere	
									Offene	Geteckte	Schemel	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Auslandsverkehr	Mill. S					1923=100
	In 1000 Personen	Nutzlastgüter-tonnenkilo-meter in Mill.	Einnahmen in Mill. Schilling	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178
1924	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179
1925			43 0	298	11 1	25 9	123	86	4861	2319	2505	37							289	113	75	20 1
1926			45 1	307	14 4	26 4	132	92	5205	2461	2697	49							242	95	69	22 0
1927	42 0	38 9	45 5	332	15 3	28 7	138	96	5443	2574	2856	51							237	93	69	22 7
1928	39 3	28 9	46 8	350	15 4	30 2	150	104	5946	2813	3047	70	5072	1861	878	868	8 984	3606	266	104	73	23 1
1929	43 5	23 8	50 5	355	16 5	31 0	166	115	6635	3230	3310	92	5634	1938	1003	735	9 651	3675	276	108	75	21 9
1930	43 5	23 8	48 8	369	17 9	34 4	169	117	6752	3273	3377	73	5899	2148	871	774	10 007	3813	274	109	86	21 6
1931	57 6	38 8	46 5	313	18 1	30 6	156	109	6258	2854	3344	60	5514	1711	745	697	8 926	3177	228	91	69	18 9
1932	60 1	51 9	42 5	271	16 0	26 9	142	98	5679	2392	3250	36	5133	1626	545	558	8 084	2729	184	73	67	14 0
1933	46 8	81 5	34 0	211	12 5	22 3	113	78	4483	1718	2780	18	4103	1056	414	422	6 187	1902	90	39	48	8 4
1934	35 3	87 8	32 7	223	11 6	22 6	124	86	4958	1973	2952	33	4510	989	448	453	6 565	1890	98	39	47	6 6
VI	33 9	88 1	32 8	225	11 6	22 1	126	87	5029	1987	2997	45	4530	897	498	593	6 721	1989	95	38	47	4 6
VII	35 5	87 0	39 8	210	16 9	21 7	124	82	4762	1849	2697	47	4297	842	465	609	6 400	1916	85	37	43	6 8
VIII	34 1	86 4	40 4	215	16 2	21 9	126	87	4852	1849	2866	37	4416	903	436	432	6 374	1771	85	34	45	6 3
IX	27 7	85 8	38 4	237	13 9	23 0	128	88	5116	2001	3082	33	4660	1093	457	421	6 830	1971	97	37	54	6 8
X	25 3	83 4	31 4	247	9 8	27 6	173	102	6409	3184	3190	35	5928	1043	483	365	8 074	1891	107	39	53	8 6
XI	27 2	82 3	28 9	247	8 2	24 7	139	94	5579	2601	2948	31	5110	1125	470	417	7 346	2011	109	38	56	7 0
XII	31 4	84 7	31 5	227	10 4	23 6	122	89	5283	2229	3028	31	4825	1228	463	491	7 203	2183	111	34	54	6 8
1935	40 6	89 4	28 9	192	9 0	20 8	109	85	4210	1595	2594	20	3842	860	369	359	5 633	1568	91	43	44	7 4
I	38 6	90 8	26 0	191	8 3	20 1	100	80	4168	1495	2655	18	3716	915	453	458	5 743	1823	89	39	41	5 9
II	33 0	90 3	30 0	212	9 7	22 1	115	79	4410	1569	2818	23	3915	875	495	423	5 889	1793	96	41	39	5 9
III	30 7	88 4	30 8	204	10 8	21 1	118	83	4730	1596	2594	33	4239	815	491	392	6 130	1698	102	41	40	7 3
IV	27 7	85 2	32 1	223	10 0	21 2	126	85	5044	2107	2900	37	4536	851	508	403	6 509	1762	95	40	41	6 2
V	20 4	83 1	37 1	211	13 7	20 2	113	78	5134	2078	3029	27	4591	1033	543	476	6 847	2052	93	37	44	7 0
VI	27 5	77 8	41 5	216	17 1	22 5	129	86	4789	1927	2834	29	4327	824	462	430	6 247	1717	99	43	43	8 2
VII	22 4	77 6	43 8	225	17 0	22 9	133	92	5128	2122	2983	23	4664	856	464	402	6 599	1722	88	35	41	8 3
VIII	20 1	74 9					129	89	5161	2092	3043	26	4763	1156	399	536	7 101	2091	101	39	53	8 8

Zeit	Außenhandel ²⁾																									
	Einfuhr										Ausfuhr															
	Nahrungsmittel und Getränke		Rohstoffe		davon Brennstoffe		Fertigwaren		Insgesamt		Rohstoffe		Fertigwaren		Einfuhrüberschuss insgesamt		Einfuhrüberschuss von Rohstoffen		Ausfuhrüberschuss von Fertigwaren ³⁾		Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben ⁴⁾		Zolleinnahmen ⁵⁾		Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr	
	Mill. S	Mill. q	Mill. S	1923=100	Mill. q	Mill. S	Mill. q	Mill. S	1000 q	Mill. S	1923=100	Mill. q	Mill. S	Mill. q	Mill. S	1923=100	1000 q	Millionen Schilling								
	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205
1924	77 9	1 19	85	110	5 82	23 8	4 81	104	332	166	105	2 14	30 0	1 63	129	117	416	123	55 0	25	70	12 3	4 3			
1925	64 6	1 11	71	92	5 33	19 1	4 40	78	285	165	104	2 70	33 5	2 18	121	109	464	77	37 5	43	75	16 4	6 8			
1926	64 8	1 22	64	83	5 24	17 1	4 27	79	268	145	91	2 69	31 8	2 22	106	96	421	92	32 2	27	80	17 6	7 5			
1927	65 7	1 17	75	97	5 70	18 7	4 67	94	269	175	110	3 27	39 8	2 74	124	112	478	91	35 2	30	85	19 8	7 6			
1928	62 0	1 08	78	101	5 97	18 8	4 76	105	318	187	118	3 91	42 1	3 31	136	123	493	89	34 0	31	90	21 7	8 0			
1929	59 4	1 19	83	107	6 89	22 1	5 55	107	343	183	114	3 42	40 9	2 91	135	122	457	91	41 8	28	97	23 7	8 6			
1930	51 8	1 24	63	82	5 24	15 9	4 02	90	279	156	98	2 93	34 6	2 46	112	102	382	72	28 6	23	97	24 0	10 6			
1931	42 2	1 29	52	67	5 00	14 8	3 84	72	244	113	71	2 11	23 1	1 77	82	74	304	72	29 3	10	95	22 3	12 1			
1932	29 6	1 04	37	48	3 82	11 7	2 93	39	133	65	41	1 56	14 2	1 25	46	42	228	52	21 7	7	87	19 2	16 4			
1933	22 0	1 03	36	47	3 52	10 1	2 60	29	101	68	42	1 75	16 1	1 46	46	42	249	31	19 9	17	81	15 0	15 3			
1934	21 0	1 02	38	49	3 51	8 8	2 57	31	106	73	46	2 15	19 9	1 82	50	45	271	25	17 7	19	84	15 0	15 4			
VI	23 0	1 26	35	49	3 26	7 2	2 23	31	111	73	46	2 45	21 5	2 12	48	44	281	22	13 6	17	84	15 9	16 7			
VII	18 8	0 94	31	44	3 13	7 3	2 25	29	125	66	45	2 43	20 8	2 02	43	42	273	19	9 9	15	86	13 9	16 2			
VIII	18 0	0 85	31	42	3 48	8 2	2 50	30	102	72	46	2 27	20 4	1 93	49	44	290	13	10 3	19	79	12 3	14 5			
IX	21 3	0 90	37	49	4 32	10 9	3 30	30	102	80	44	2 33	21 0	1 97	56	45	299	17	16 1	26	84	13 0	13 5			
X	23 5	0 93	40	54	4 18	10 9	3 26	35	120	81	44	2 41	20 9	1 92	56	46	295	26	18 7	21	92	16 8	15 6			
XI	22 2	0 98	43	53	4 43	11 6	3 37	36	133	79	47	2 19	21 2	1 77	53	46	271	30	21 8	17	89	15 1	13 8			
XII	25 7	1 16	44	42	4 06	10 3	3 07	34	110	79	43	2 10	21 0	1 67	53	42	302	32	22 9	19	94	15 0	13 6			
1935	20 1	0 93	38	49	3 33	8 1	2 39	28	103	60	50	1 51	15 9	1 21	41	47	225	34	21 9	13	92	14 8	15 8			
I	17 4	0 79	38	50	3 19	7 4	2 22	27	86	68	48	1 78	19 2	1 47	44	50	236	21	18 8	17	79	14 2	16 0			
II	19 7	0 83	37	46	2 89	6 2	1 90																			